



Hon.-Prof. DDR. Hans  
Popper, PM.ME

## INFO

*Hon.-Prof. DDR. Hans  
Popper, PM.ME*  
Landesverband Hospiz  
OÖ, Vorstandsmitglied.  
Ehrenamtliche Tätig-  
keit bei der Caritas  
Rohrbach mobiles  
Hospiz und auf  
der Palliativstation  
KHBS Linz.  
Langjähriger Direktor  
der OÖGKK.

# In Würde sterben – in Würde leben



Im ersten Teil beschäftigten wir uns mit dem Regierungsprogramm. Kreisky und Broda haben mit Reformen des Familienrechts und des Strafrechts dagegegehalten und einer die Menschen fremdbestimmenden katholischen Moral die Selbstbestimmung der Menschen entgegengesetzt.



## Medizinische Entscheidungen am Lebensende

In der Medizin gilt nach Recht und Ethik, dass immer das „Wohl des Patienten“ im Mittelpunkt jedes ärztlichen Handelns stehen muss, und dass es keine medizinische Maßnahme geben darf, der der Pati-

ent nicht ausdrücklich zugestimmt hat. Das gilt auch und gerade für sterbende Menschen. Anstatt mit allen – technischen – Mitteln Leben zu erhalten, müssen die Kriterien noch verbleibender Lebensqualität als das relevante Wohl des Patienten beachtet werden. In Würde sterben zu dürfen, heißt in Wahrheit, nicht um jeden Preis leben zu müssen.

Das technisch Machbare, wie zwangsweise Ernährung über Magensonde oder zwangsweise Beatmung, darf nicht vor das, im Sinne des Wohles des Patienten, medizinisch Sinnvolle gestellt werden. Das Wohl des Patienten und seine Würde gehen Hand in Hand. Er ganz alleine, keine Kirche, keine Partei, kein Staat, kein Arzt und auch keine Familie ist dazu berufen festzulegen, worin er noch Sinn und Qualität in seinem Leben findet. Das darf und muss er sagen, dazu ist er zu befragen, und das darf und kann er auch vorweg festlegen.